

RAUM FÜR BEWEGUNG

Wie lang ist es schon her, 4... 5... Jahre? Eine schwierige Frage und es kommt darauf an, wie man zählt. Nimmt man den Zeitpunkt, als wir die Räume der ehemaligen Möbelmanufaktur das erste Mal anmieteten im Dezember 2013 um Veranstaltungen von novaTanz zu präsentieren, oder zählt man ab der feierlichen Eröffnung durch Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes nach der ersten Umbauphase?

Die Umbauphasen, ja, sie gehören fast zur Definition unseres Hauses. Seit 2013 ist die TanzFaktur kontinuierlich im Umbau, ist es immer noch und wird es wohl auch noch bleiben. Ein Work in Progress!

Jetzt aber laden wir euch ein, zu unserer 5ten offiziellen Spielzeit. Ja, es ist eine Runde Zahl und ja, wir möchten unseren 5ten Geburtstag gerne zusammen mit euch feiern. Es erwartet euch und uns ein regelrechter Aufführungs- und Gastspiel-Marathon. Wir beginnen bereits im August mit unserem neuen Format Spontan und dann nimmt unsere Spielzeit Fahrt auf. Fast kein Wochenende bis Weihnachten wird ausgelassen.

Es wird 8 Premieren, 4 Wiederaufnahmen, 3 Gastspiele, das Festival Pre-Opening von Tanztausch und die 2 Festivals (Rh)einfach und Borderlands geben.

Wir freuen uns sehr auf diese besondere 5te Spielzeit und darauf euch viel Freude, spannende Erlebnisse und unvergessliche Erfahrungen bereiten zu können.

So wie das Hausmotto der TanzFaktur „Raum für Bewegung“ lautet – bleiben wir in Bewegung und hoffen andere zu bewegen durch bewegte Augenblicke... Bis Bald!

Euer TF-Team

Mit freundlicher Unterstützung unserer Partner.

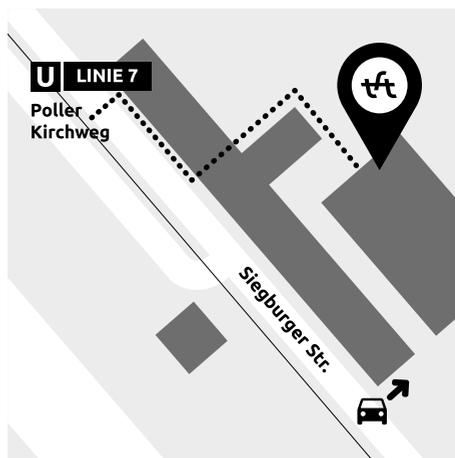


Impressum

TanzFaktur
Siegburger Str. 233 W, 50679 Köln
Tel.: 0221 - 222 00 583
E-Mail: info@tanzfaktor.eu

www.tanzfaktor.eu

Geschäftsführung, künstlerische Leitung,
Redaktion: Slava Gepner
Assistenz: Alexander Ernst
Layout: Markus Biemann - gestaltet



:m ZENTRUM FÜR
ZEITGENÖSSISCHEN TANZ
Hochschule für Musik und Tanz Köln

SA. 25.08.2018, 19 Uhr

SPONTAN #4 ARIODANTE

MARIE-LENA KAISER



Marie-Lena Kaiser wird innerhalb des Residenzprogramms „SPONTAN“ zwei Wochen für ihr neues Stück mit dem Arbeitstitel „Ariodante“ recherchieren. Die Choreographin arbeitet mit vier TänzerInnen zusammen: Enis Turan, Clemence Dieny, Jordan Gigout und Ying Yun Chen. Das Stück setzt sich mit der Angst vor der Vorstellung, vor dem Tanzen und Choreographieren auseinander. In diesem Rahmen wird es eine Arbeitspräsentation am Ende der Residenz geben. Die Premiere ist am 02.11.2018 im Maschinenhaus Essen.

MARIE-LENA KAISER ist Choreographin und Tänzerin aus Essen. Seit ihrem Abschluss an der Folkwang Universität der Künste 2016 arbeitet sie freischaffend, außerdem sucht sie ständig nach neuen Möglichkeiten, ihre choreographische Arbeit weiterzuentwickeln, wie zum Beispiel in der Residenz „Choreographische Dialoge“ an PACT Zollverein mit dem Tanzwissenschaftler Franz Anton Cramer. Sie ist Stipendiatin des Pina Bausch Fellowships 2018.

PRODUKTIONSLEITUNG Leonie Burgmer

MUSIK Friedemann Brennecke

KOSTÜM UND BÜHNE Noemi Baumblatt



Foto: Lara Fritsche



Premiere Fr. 07.09.2018, 20 Uhr

Sa. 08.09.2018, 20 Uhr

POLITICS OF DANCING

TANZTHEATER – PERFORMENSCH BODYTALK

Wo treffen sich Tanz und Politik? Wo treffen TänzerInnen und PolitikerInnen aufeinander? Viele geben vor zu wissen, was die Politik für den Tanz tun kann, tun soll, wie sie die Tanzszene verändern / unterstützen kann, etwa durch Fördermodelle usw. Wie kann der Tanz auf die Politik einwirken, sie verändern? Und besonders: Was lernen TänzerInnen von PolitikerInnen? Und vice versa ...

Eine gängige Definition der Spezies „Politiker“ des urban dictionary lautet: „A person who tries to please everybody when speaking, and tries to steal everything when acting“. Bringen wir sie zum „Acting“, dann kommt „Stil“ von selbst – der persönliche Tanz-Stil. Die Bühne als „Lokaltermin“ ist nach „Feldforschung“ und „Labor“ die letzte Station unserer Zusammenarbeit mit der Politik:

The politicians are now DJ's

The politics of dancing

The politics of ooh feeling good

The politics of moving

Is this message understood ?!

Wir haben verstanden: Politiker sind DJs, Tanzpolitik liefert Wohlühlgarantie, die Botschaft lautet: Politik durch Bewegung! Uns interessiert dieses Experiment, weil wir nicht wissen, was dabei herauskommt.

Von Yoshiko Waki und Rolf Baumgart

Von und mit Charlotte Goesaert, Elina Pohjonen, Jost op den Winkel, Kai Bosch, Martijn Joling, Tim Gerhards, Wolfgang Ressmann

LIVE – VIDEO: Hannah Sieben, René Heinrich

AUSSTATTUNG Bernd Heitkötter

LICHT Lennart Aufvenne

PRODUKTION Nora Auerbach

KOPRODUKTIONSPARTNER Theater im Pumpenhaus (Münster), westfernsehen (Leipzig)

VIDEOLINK www.bodytalkonline.de

Gefördert durch Kulturstiftung des Bundes Diehl Ritter, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Münster.

Ein TANZFONDS ERBE
Projekt von bodytalk
Gefördert von TANZ-
FONDS ERBE – eine Initiative der Kulturstiftung
des Bundes, Ministerium
für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-
Westfalen,
Kulturamt der Stadt
Münster

Premiere, Fr. 14.09.2018, 20 Uhr

Sa. 15.09.2018, 20 Uhr

SHPE SHFTR/GESTALTWANDLER

How to move like a...

NATALIE THOMAS & CHRISTIAN GRAMMEL

NATALIE THOMAS kommt aus den USA und lebt in Köln, hat mit William Forsythe bei Ballet Frankfurt gearbeitet und für das Nederlands Dans Theater II getanzt. Sie unterrichtet klassisches Ballett und Körperintegration. Sie ist Mutter, Schauspielerin und Autorin. Sie ist Frau. Sie ist Mensch und hat anderen Performern beigebracht, so „auszusehen als wäre man ein Forsythe-Tänzer“...

Wie sind diese verschiedenen Rollenbilder in den Körper eingeschrieben und unter welchen Umständen werden sie sichtbar? Wo liegen die Überschneidungen? Gibt es Unterschiede dazwischen, ein Forsythe-Tänzer zu sein und nur so auszusehen?

Das Projekt „Gestaltwandler“ begibt sich in einer Lecture Performance auf die Suche nach der körperlichen Integration der verschiedenen Identitäten des heutigen Großstädters.

Seit mehr als 10 Jahren bringt Christian Grammel zeitgenössische Musik auf die Bühne als freischaffender Regisseur, Dramaturg und Produktionsleiter. Er lebt in Köln und arbeitet bundesweit in der Freien Szene.

Gefördert vom Kulturrat der Stadt Köln Referat Theater und Tanz.

PERFORMANCE, CHOREOGRAPHIE Natalie Thomas

KONZEPT, INSZENIERUNG Christian Grammel



Premiere Fr. 21.09.2018, 20 Uhr
Sa. 22.09.2018, 20 Uhr, So. 23.09.2018, 18 Uhr

EXPECTING LIGHT

FLIES & TALES - JOSEFINE PATZELT, LENA FLAIG

Tun wir **so**, als würde es um die Wahrheit gehen: Eine Welt ohne Geheimnisse wäre eine Wüste der Langeweile, augenblicklicher Verlust aller Spannkraft, Welt ohne Liebe, **ohne** Zauber der Attraktion, Terror, Wissen als lückenloses Gefängnis, weiß Hartmut **Das** Geheimnis als das, **zwischen** uns **. Ein** Geheimnis, das die Frage **: Wie** begegne ich jemandem, wenn ich weiß, dass wir uns nie vollständig verstehen werden können? **uns** teilt – in Wissende und Unwissende, das **Besitz** zuschreibt, **das** Selbstabgrenzung und Identität bedeutet.

Wir wünschen uns in den Schatten zurück, dort könnt ihr uns sehen, bekleidet, atmend, **anwesend** **. Wir** suchen nach Gesten, um die wir betrogen worden sind; **wie** soziale Mythen vergangener Zeit.

„expecting light“ stellt die Frage, warum wir immer wieder nach einem Geheimnis suchen. Warum wir dabei so tun, als würde es uns um die Wahrheit gehen. Warum wir desto mehr das Geheimnis brauchen, je verständlicher und „wissenschaftlicher“ sich eine Welt gibt, die dennoch von niemandem so recht verstanden werden will.

TANZ UND CHOREOGRAPHIE Lenah Flaig, Josefine Patzelt

MUSIKALISCHE KOMPOSITION UND DRAMATURGISCHE BEGLEITUNG Eric Eggert

DRAMATURGISCHE ASSISTENZ Carolin Schweitzer **LICHT** Garlef Keßler

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Köln, Kunststiftung NRW, Bezirksregierung Köln



Foto: Clarissa Lapolla

Sa. 29.09.2018, 20 Uhr

INKUBATOR

ENDPRÄSENTATION DER ARBEITSERGEBNISSE

JUST LIVING MATTER

AMANDA ROMERO, GRETA SALGADO KUDRASS

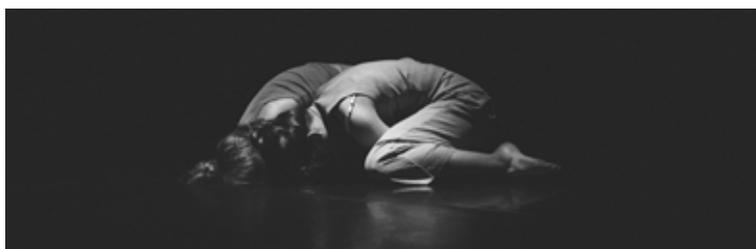
INKUBATOR wendet sich an Tänzer*innen, Choreograph*innen, die am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen, und die mit ihrer Kunst neue Wege beschreiten wollen, neue Horizonte eröffnen, sich mit den Inhalten im Tanz und den Möglichkeiten der Tanzvermittlung auseinandersetzen möchten. Hierfür bietet die TanzFaktur jährlich mehrwöchige Residenzen an, die ganz für dieses gemeinsame und intensive Arbeiten und Forschen gedacht sind. Fachleute aus allen Bereichen des Tanzes begleiten und unterstützen die ResidenzkünstlerInnen.

„One afternoon, when we were asking ourselves questions about the fetal development and life after that, we felt like a tumor. We felt our bodies as if they were tumorous matter, so unpleasant and extravagant. We are an alienation of what we think we are, of our existence, of our bodies. Our bodies, which are growing from the sickness of the formation of life, of biological matter...

We work by creating images that transmit the alienation of life creation. We use both our bodies to create one single functioning „thing“.Partnering techniques will be our tools to do so, by using lifts and contact points to create the illusion of a strange creature that forms and deforms. Apart from that we will use also single bodies, to play with the separation and fusion of cells.“

GRETA SALGADO KUDRASS kam 2013 von Südamerika nach Köln, um an der Hochschule für Musik und Tanz Bühnentanz zu studieren. Im Juli 2017 schloss sie ihr Studium ab und arbeitete an eigenen Stücken, z.B. ihr Solo „Solving Torsion Alone“, welches sie in verschiedenen Orten zeigte. Momentan arbeitet sie an „Just living Matter“ in Zusammenarbeit mit Amanda Romero Canepa und in der afrikanisch- europäischen Koproduktion „Turn“ bei Cocoondance. Ab November arbeitet sie dann weiter in Zusammenarbeit auch mit Constanza Ruiz im Rahmen des „Sprungbrett“-Residenzprogrammes am Tanzhaus NRW. Sie ist fasziniert von der Idee des Körpers als irdische Manifestation unseres Seins, als greifbare Verbindung zu unserer Umgebung und zu anderen.

AMANDA ROMERO CANEPA begann mit dem Tanz in ihrer Heimatstadt Lima. Von 2013-2017 studierte sie als Schwerpunkt zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Sie arbeitete in den letzten Jahren mit verschiedenen Choreographen und realisierte interdisziplinäre Projekte mit Musikern und bildenden Künstlern. Seit 2016 organisiert und leitet sie sozialkünstlerische Projekte mit Tänzern aus Lima. Aktuell arbeitet sie an der Recherchearbeit „Just living matter“ in Kooperation mit Greta Salgado Kudrass und im Rahmen der Inkubator Residenz der Tanzfaktor. Ihr Solo „Re nah ser“ stammt aus der selben Inspiration den Körper in seiner Form und Masse anders zu erleben. 2019 beginnt sie mit dem Projekt „Tierra, Fuego y Nosotros“ in Lima, Peru.



HIDING IN PLAIN SIGHT: A STUDY ON SYMBOLIC VIOLENCE

YANA NOVOTOROVA, CHARLOTTE TRIEBUS

Symbolische Gewalt, Disziplin und Dominierung sind die Kontrollmechanismen, die sich in der klaren Sicht in jedem Bereich unseres Lebens verstecken: von der Brutalität des militärischen Systems und Manipulationen der Politiker*innen, bis zu den naturalisierten Verhaltensregeln sowohl im öffentlichen, als auch im privaten Raum. Das ist die Überwachungsgesellschaft, in der disziplinarische Mechanismen dermaßen internalisiert sind, dass jede/r zum/r eigenen Aufseher*in wird. Sind wir in dem System gefangen, oder gibt es einen Ausweg? Wie können wir symbolische Macht erkennen und sichtbar machen? Was ist die Rolle der Kunst in diesem Prozess? Inspiriert von dem philosophischen Diskurs zum Thema sowie Kunst, Politik und Video-Tutorial Kultur, in „Hiding in Plain Sight: a Study on Symbolic Violence“ erforschen Yana Novotorova und Charlotte Triebus Modalitäten und Mechanismen der sozialen und persönlichen Dominierung.

CHARLOTTE TRIEBUS lebt und arbeitet als Performancekünstlerin in Köln / Madrid. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht das Potenzial der Schnittmengen von Tanz, Musik und Technik. Ihre Arbeiten und Performances wurden in zahlreichen, internationalen Ausstellungen gezeigt, seit 2015 ist sie mit Lehraufträgen an verschiedenen Kunsthochschulen vertreten, 2018 gründete sie die New Human Body Society.

YANA NOVOTOROVA ist Tänzerin, Performerin, Tanzpädagogin und Choreographin. Sie kommt ursprünglich aus Kiew, Ukraine, seit 2013 lebt und arbeitet sie in Deutschland. Yana studierte Psychologie und Zeitgenössischen Tanz. Derzeit bildet sie sich weiter im Bereich Szenische Forschung aus. Außerdem befindet sie sich im Zertifizierungsprozess bei Axis Syllabus und ist für die Axis-Syllabus-Labore in Köln zuständig. Sie performte unter anderem in Stücken von Jan Burkhardt und Sigal Zouk, Bianca Mendonça, Cie. Willi Dorner, Simone Forti, Susanne Grau und Lili M Rampre. Ihre eigene Recherche ist durch verschiedene Kunst- und Wissenschaftsfelder sowie Kontakt-Improvisation inspiriert. Yana war Residenzkünstlerin im Quartier am Hafen, tanzhaus nrw und TanzFaktor Köln.



NOW & THE ECHOES

WILHELMINA STARK

Wie sollte man sich die Beziehung zwischen Text und Choreographie vorstellen? Zwischen choreographierter Bewegung und komponierter Musik? Wie sind meine Erfahrungen mit dem gesprochenen Wort, Gestik, Stimme, Sound, Musik und Bewegung in einer Performance? Hat der tanzende Körper die Kraft, etwas zu erzählen, was weiter reicht, als der Körper selbst?

WILHELMINA STARKS Arbeit beschäftigt sich mit Kommunikation, sie basiert auf Buchstaben und Worten. Sie greift auf Geschriebenes anderer Menschen zurück und interpretiert dieses als Bewegung, und zwar in der Form eines Echos.

Ihr Tanz und ihre Bewegung werden dabei von eigenen Erfahrungen gestützt.

05. - 07.10.2018

(RH)EINFACH FESTIVAL



RH EINFACH
FESTIVAL
5-7 OKT 18

Fr., 05.10.2018, 20 Uhr

1:2.5

KATHARINA ROLL

Eine Produktion von Katharina Roll, in Koproduktion mit K3 | Tanzplan Hamburg, gefördert durch die Hamburger Kulturbehörde und die Hamburgische Kulturstiftung.

Vielen Dank an Sebastian Roll, Angelika Haussmann, Kyra Hollstein, Bernd und Maria Roll, K3-Team, Kampnagel Technik und Mamela Nyamza

Aus wie vielen Anteilen besteht man? Und wie viele Anteile davon gehören möglicherweise anderen? Die Anderen, die Teil des eigenen Lebens geworden sind, ohne noch physisch anwesend zu sein. Die Anderen, die nicht mehr sichtbar sind, jedoch in nachvollziehbarer Weise Bewegung, Handeln und Denken täglich mitbestimmen.

In 1:2.5 geht es um die Anteile der unsichtbaren Anderen und wie diese, in ihrem unsichtbaren Sein, nicht nur Teil des eigenen Körpers, sondern auch Teil einer Aufführung werden können. Anhand von Erinnerungsgegenständen, Liedern und verschollenen Geschichten, rekonstruiert Katharina Roll ihre vergangenen Beziehungen und stellt neue unsichtbare Verflechtungen her, die in die Gegenwart fließen. Denn um mit den anderen zu singen, zu tanzen, oder einfach nur im Raum zu sein, bedarf es nicht ihrer physischen Anwesenheit. Schließlich sind die Abwesenden sowieso schon Teil ihres Körpers, Denkens und Fühlens. Wieso dann nicht mit ihnen tanzen? Wer davon ausgeht, dass es sich hier um ein Solo handelt, muss genau hinsehen: ‚Got to be good looking – cause he’s so hard to see‘.

KONZEPT, CHOREOGRAPHIE, TANZ Katharina Roll

KONZEPT, DRAMATURGIE Claude Jansen

MUSIK Steffen Müller, Robert Skwirblies **KOSTÜM** Martha Lange **FOTO** Thies Raetzke

VIDEO Mathis Menneking **LICHT** Annika Schlüter **MENTORING** Antje Pfundtner

PRODUKTION, PRESSE, GRAPHIK Stückliesel **TECHNIK** Marian Regdosz, Hamid Ghandehary, Annika Schlüter, Dennis Döscher, Jonas Rüggeberg



Foto: Steffen Müller,
Niklas Rimrod

IMNE

ADRIÁN CASTELLÓ

„Imne“ zeigt einen persönlichen Dialog mit eigenen Anliegen; eine Meinungsverschiedenheit darüber, an einem Ort zu sein, an dem man nicht mit jemandem zusammen ist, den man nicht kennt. Eine Dualität derselben Persönlichkeit, eine Verhinderung des Anderen, der Angst vor dem Unbekannten. Eine persönliche Erforschung des Menschen, die die Entdeckung von sich selbst und eine Herausforderung für den Eindringling beinhaltet. Die Nationalität der Herkunft (Spanisch und Niederländisch), zusammen mit der Erworbenen (Deutsch), hinterlassen Spuren in der Arbeit, bereichern sie und schaffen eine besondere und authentische Sprache.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG, CHOREOGRAPHIE Adrián Castelló

TANZ, PERFORMANCE Erik Constantin, Adrián Castelló



EVA

MARIE-LENA KAISER

„Eva“ ist ein Solo für die Tänzerin Eva Pageix von der Choreographin Marie-Lena Kaiser. Das Stück entstand in einer Zeit, in der sich die Choreographin intensiv mit dem Frauenbild im Tanztheater auseinandersetzte und das Thema ‚Haare‘ für sich neu erforschen wollte. Es gewann 2015 den Jury- und Publikumspreis im 638 Kilo Tanz Festival Essen.



Sa., 06.10.2018, 20 Uhr

CARNIVAL OF THE BODY OVERHEAD PROJECT

Eine Produktion von Overhead Project / Tim Behren, Florian Patschovsky
Koproduziert durch: Choreographisches Centrum Heidelberg // fabrik Potsdam // studiobühneköln // tanz.tausch – tanz und performance festival, Köln.

Mit freundlicher Unterstützung durch: Circusschatzinsel Berlin // Dansbrabant Tilburg/ Theater de NWE Vorst, Tilburg

Gefördert durch: Kunststiftung NRW // Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen // Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e.V. aus den Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Das Akrobaten- und Choreographenduo Overhead Project beschäftigt sich in „Carnival of the body“ mit der körperlichen Realität und der äußeren Wahrnehmung des Wrestling – eine der populärsten Unterhaltungsformen in den USA. Zwischen Jahrmarkttradition und Millionengeschäft stellt Wrestling einen absurd faszinierenden Hybrid aus Sport und Show dar, aus Athletik und Unterhaltung – einen durchchoreographierten Testosteronzirkus. Tim Behren und Florian Patschovsky ringen mit Butler, Foucault, Mickey Rourke und sich selbst. Im Rhythmus ihrer Bewegungen entsteht ein inniger Kampf gegen die äußere Wahrnehmung. Es eröffnet sich eine Reflektion der eigenen Geschlechterdarstellung und der Rollen, die der Körper einzunehmen vermag. „Carnival of the body“ ist eine Fahrt unter die Oberfläche des Spektakulären, ein Blick in eine entfremdete Intimität der Körper – ein schwitzender Bastard aus Wrestling, Zirkus und Tanz. Präzise beobachtet, atemberaubend akrobatisch und abgründig humorvoll.

„Carnival of the body“ wurde ausgezeichnet mit dem Kölner Tanzpreis 2015 und dem Tanz- und Theaterpreis 2017 der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg. Overhead Project wurde mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen 2015 ausgezeichnet.

CHOREOGRAPHIE, TANZ Tim Behren, Florian Patschovsky

EXTERIOR EYE UND COACHING Tobias Wegner, Tobias M. Draeger

LICHT Jasper Diekamp

MUSIKKOMPOSITION Simon Bauer

KOSTÜME Sabine Schneider

MANAGEMENT/P&Ö mechtild tellmann kulturmanagement



SO., 07.10.2018, 18 h

DON'T SMOKE UNDER WATER

LAURA WITZLEBEN

Zwei Frauen, die auf fragile und zugleich kraftvolle Art in einem körperlichen Equilibrium miteinander verbunden sind. „Don't smoke under water“ zeigt viele Nuancen von menschlichen Beziehungen: deren Fragilität und Vertrauen, aber auch die unausweichliche Brutalität, die jede enge zwischenmenschliche Bindung mit sich bringt.

„Don't smoke under water“ befasst sich mit dem Thema (Un)Abhängigkeit. Von jemanden, etwas, einem Gefühl, einem Leben abhängig zu sein und gleichzeitig der Versuch, sich von dieser Abhängigkeit zu lösen. Als Witzleben begann, das Stück zu choreographieren, hatte sie als ersten Gedanken das Bild von Familienbindungen vor Augen. Die Familienmitglieder sind für die meisten Menschen die Personen, zu denen sie sich ihr Leben lang in einem Kreislauf von Abhängigkeit und Unabhängigkeit bewegen. Wir durchlaufen den Circle vom Baby/ Kleinkind und der absoluten Abhängigkeit dieser Phase über die Zeit des Erwachsenwerdens, in der wir meist versuchen, uns ein Stück weit von unserer Familie zu distanzieren und herauszufinden, wer wir selbst sind. Bis zu der Phase, in der unsere Eltern alt werden und sich Schritt für Schritt wieder selbst in die Abhängigkeit zurück begeben. In „Don't smoke under water“ befinden sich zwei Körper in dem konstanten Wechsel von Vertrauen, Verletzlichkeit, Verletzung, Sehnsucht und Zurückweisung.

CHOREOGRAPHIE Laura Witzleben

TANZ Anna Fransen, Laura Witzleben

MUSIK Arbol „Your life is full of rivers and dreams“, „Garda“



Premiere Fr., 12.10.2018, 20 Uhr

Sa., 13.10.2018, 20 Uhr

THE SUPERHERO PIECE

or Why heroes don't have time to go to the gym

PERFORMING:GROUP

„The Superhero Piece“ beschäftigt sich mit der Performativität ethischer Reflexionen, anhand der Figur des Superhelden in Massenmedien.

Wie kann ein ehrlicher Dialog über Empathie, persönliche und soziale Werte durch den Einsatz von Bewegung auf die Bühne gebracht werden, ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben? Dies ist die Ausgangsfrage von „The Superhero Piece“, der neuen Produktion von performing:group. Das Stück richtet sich an ein Publikum ab 12 Jahren.

Gespickt mit Muskelpower, betrachtet das Ensemble die globalen Einflüsse der modernen Medien und die wirtschaftlichen Interessen großer Konzerne auf unsere ethischen Werte und die Strukturen demokratischer Gesellschaften.

Mit: Bianca Sere Pulungan, Constantin Hochkeppel

PRODUKTION performing:group

KONZEPT, REGIE Leandro Kees

DRAMATURGIE Laura Cadio

MUSIK, SOUNDCOLLAGEN Martin Rascher

VIDEO Roberta Medina

DRAMATURGISCHE MITARBEIT Julia Mota Carvalho, Daniel Mathéus

Gefördert durch tanzhaus nrw, Kulturamt der Stadt Köln und NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste

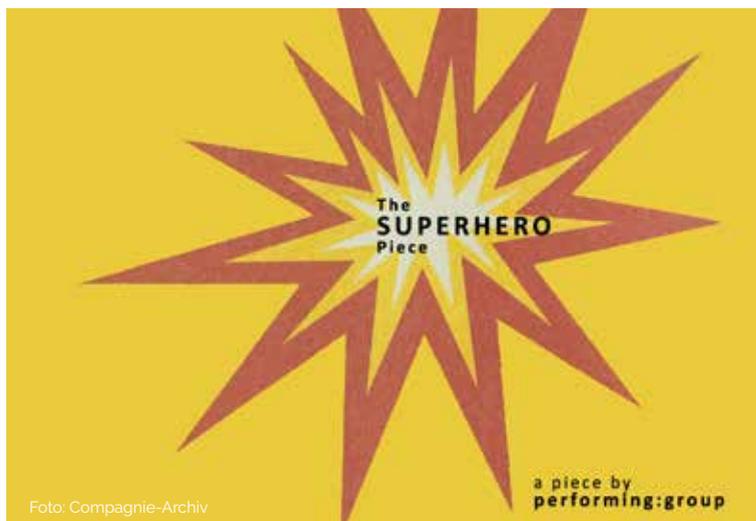


Foto: Compagnie-Archiv

SA. 20.10.2018, 20 Uhr

SPONTAN #5 EYES WIDE OPEN

ULLI JACOB, ARIANE OECHSENER



Den Blick auf das wesentlich Faktische richten: Mit Mitteln des Zeitgenössischen Zirkus und Tanzes erkundet die Kompanie & die enthüllende und verschleiende Kraft der Schönheit. Individuelle und kulturelle Blicke auf „Schönheit“ zu überwinden und sie zu einem Ganzen zu verdichten - darin liegt der Schwerpunkt der Arbeit am Stück „Eyes Wide Open“ [Arbeitstitel]. Damit formuliert die Kompanie & ihr Bekenntnis zu ihrer künstlerisch-gesellschaftspolitischen Verantwortung. Es wird erwartet im Zirkus des Faktischen: Nichts - außer dem Wesentlichen.

Die Kompanie & wird geleitet von Ariane Oechsner (Artistik, Tanz, Jonglage) und Ulli Jacob (Soziologx), und von Diane Renée Rodriguez (Artistik, Tanz) und Antonia Dering (Musik, Performance) künstlerisch begleitet.



Foto: Compagnie-Archiv



So. 21.10.2018, 18 Uhr, Gastspiel

REPLAY

RENAN MARTINS

In „Replay“ dreht sich alles um die Erwartung. Die Kluft zwischen Aktion und Reaktion, der Generator von Enttäuschung und Befriedigung. Fünf Tänzer*innen bewegen sich, als sei ihr Körper ein unerschöpflicher Hort an Geschichten, Mysterien und Traumata. Gemeinsam lösen sie Rätsel und bannen Flüche.

Nach zehn Jahren in Europa wirft der Brasilianer Renan Martins einen Blick auf die Sicht der Europäer auf die lateinamerikanische Kultur. Seine Arbeit ist leidenschaftlich, farbenfroh und hochdramatisch. Die Stereotypen machen deutlich, dass Bedeutung nicht das allzu wichtig ist, dass aber jede Aktion dennoch eine Bedeutung hat. Gemeinsam mit dem tschechischen ME-SA-Kollektiv und der Lichtdesignerin Katarina Duricova entsteht ein Raum, in dem Tragik und Komik, Romantik und Nüchternheit, Absurdes und Erzählerisches nahe beieinander liegen. „Replay“ ist die zweite gemeinsame Arbeit von Martins und ME-SA nach „Let me die in my Footsteps“, welches 2017 mit großem Erfolg auch in der TanzFaktur gezeigt wurde.

KONZEPT, CHOREOGRAPHIE Renan Martins

KREATION, TANZ Martina Hajdyla Lacová, Tereza Ondrová, Karolina Hejnová / Helena Araújo, Jaro Ondruš, Nathan Jardin

RERUN PERFORMED VON Renan Martins, Tereza Ondrová, Helena Araújo, Jaro Ondruš, Nathan Jardin

LICHTDESIGN Katarina Ďuricová

Co-Produktion: Lofft – das Theater, Tanec Praha / PONEC – dance venue

Unterstützt von: Prague City Hall, Ministry of Culture Czech Republic, Prague 3, Creative Europe, European Dancehouse Network, Tanec Praha / PONEC – dance venue, ALT@RT z. ú., Lofft – das Theater, Stadt Leipzig, Kulturredaktion, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Fr, 26.10.2018, 20 Uhr
Sa, 27.10.2018, 20 Uhr

PERIOD OF SILENCE

Wellbeing Is Resistance

ANDRÉ JOLLES

„Period of Silence“ ist eine interaktive, begehbare Tanzperformance, die die Teilnehmer*innen auf eine Reise durch die Sinne führt. Weite Teile der Performance werden von den Tänzer*innen blind, d.h. mit verbundenen Augen, durchgeführt. Neben der Metapher des „Blind Seins – des Voreingenommen Seins“ stellt sich darüber ein erhöhter Wahrnehmungsprozess ein. Für Dich, das Publikum, entsteht die Möglichkeit, die Erlebnisebene der Performer*innen zu teilen und interaktiv Teil der Tanzperformance zu sein. Deine persönliche Wahrnehmung stellt sich entgegen dem Rauschen des Blätterwaldes der Medien.

„Wellbeing Is Resistance“ heißt, seinen eigenen Widerstand zu finden, gegenüber dem Hype der Medien, den Ansprüchen, die sie an Dich herantragen und gegenüber den Geistern eines längst totgeglaubten Sexismus'. Die Kunst behauptet sich gegen das Übliche, das Normierte und das offiziell Erlaubte.

KONZEPT André Jolles, Lucia Lehmann

DIRECTIONS André Jolles

KREATION & PERFORMANCE Melanie Müller, Lucia Lehmann, Analia Celeste Muñoz, Andreas Schneiders, André Jolles

Gefördert durch das Kulturred der Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und die V. Rolf-Stiftung

Eine Produktion von 687performance

Website: <http://687performance.de/tellme/portfolio/period-of-silence-3/>



Fr., 02.11.2018, 20 Uhr

Sa., 03.11.2018, 20 Uhr

HÄTTEN SIE VON SICH AUS DIE FAMILIE ERFUNDEN?

ELSA ARTMANN, SAMUEL DUVOISIN

„Mehr Respekt für die Familie.“ (CDU)

„Mehr Sicherheit für unsere Frauen und Töchter.“ (AfD)

„Tod durch die Kugel, oder hinter Gitter, Cousin - für die Familie.“ (KMN Gang)

„Hätten Sie von sich aus die Familie erfunden?“ ist eine Recherche an zwei Orten: Straße und Studio. Vor dem Hintergrund der Werbung für die Familie im Bundestagswahlkampf 2017 beginnen wir mit unseren Nachbar*innen Gespräche darüber, was die Familie leistet und für wen und ob sie vielleicht einmal eine Pause machen sollte - über die scheinbare Notwendigkeit und die Tücken von Zugehörigkeit. Auf der Bühne stellen wir Verwandtschaft her: Wir nutzen unser Wissen um das Herstellen und das Mitteilen körperlicher Zustände, um unsere körperlichen Beschaffenheit einander anzunähern und symbiotisch zu verknüpfen. Wie würdest du für ein Ende der Familie werben? Mit einem Tanzstück. Und mit einem Buch.

„Hätten Sie von sich aus die Ehe erfunden?“, fragt Max Frisch in seinem Fragebogen zur Ehe. Wir tauschen die Ehe aus durch die Familie. Was, wenn für die Mehrheit der Menschen das Versprechen von „privater“ Erfüllung, von Fürsorge, von Intergenerationalität anderswo situiert wäre als in der Familie? Zugleich muss ich anerkennen: Bevor von einem Ich, das einmal etwas erfindet, überhaupt die Rede sein konnte, hat die Familie mich erfunden; und alle Kritik und allen Wunsch zur Veränderung muss ich im Zusammenspiel sehen mit meiner eigenen Inkorporierung familistischer Moral und Sentimentalität.

ELSA ARTMANN und **SAMUEL DUVOISIN** forschen an Wegen der gemeinsamen Komposition in einer Übertragung der Mittel zwischen Tanz und Malerei. Mit diesem Herangehen, das den Umgang miteinander als zentralen kompositorischen Antrieb nutzt, blicken sie auf Konzepte von Gemeinschaft, die unser politisches Klima prägen: insbesondere Kleinfamilie und Nachbarschaft. Sie nutzen dabei das Studio und ihre gegenseitige Gesellschaft - in regelmäßigen Kooperationen mit der Tänzerin Diana Treder und anderen - als Ort der Befragung persönlicher Konzepte und Erfahrungen von Familie, Herkunft und Nachbarschaft. Ihre Ausbildung erhielten sie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz Köln.

TANZ Diana Treder, Kelvin Kilonzo, Samuel Duvoisin, Elsa Artmann

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Köln, ZAIK - Zentrum für Austausch und Innovation Köln und das Tanzhaus NRW.





Köln-Premiere, Fr., 09.11.2018, 20 Uhr
Sa., 10.11.2018, 20 Uhr

ATLAS I/ANY BODY SOUNDS

EMANUELE SOAVI INCOMPANY

Wie stehen der Körper, die Stimme, das Gehör und die Außenwelt in Beziehung? Wie klingt mein Körper? Was hört er von außen? Was von innen? Wie lässt sich für diese Wahrnehmungen ein Ausdruck im Körper finden und welche Bewegung entsteht daraus? Zwischen innerer und äußerer Wahrnehmung und dem Abschalten und Ausblenden von Reizen, erforscht der Kölner Choreograph Emanuele Soavi gemeinsam mit der langjährigen Forsythe-Tänzerin und Choreographin Jone San Martin die Beziehung zwischen Sound und Körper. Dazu entwirft der Sound-Experte Mikel R. Nieto einen Klang-Parcours: Eine Art Soundmaschine aus Stimmen, Knochen, Muskeln, Gliedmaßen und elektronischen Effekten, der die vielfältigen Ebenen des Kommunizierens nachzeichnet oder überhaupt erst möglich macht. Auch das, was davon beim Publikum ankommt und von ihm zurückkommt, ist gefragt ... Dieser spielerische Weg beinhaltet Risiko, Freiheit und Humor für beide Seiten und lässt „Any Body Sounds“ zur Klangexplosion und Körperimprovisation werden.

Nach dem „Mythenprojekt“ und „Habit Cycles“ ist „Atlas“ ein neues mehrteiliges Projekt des Kölner Choreographen. Die choreographische Spurensuche widmet sich dem Körper in Ausnahmesituationen und mündet in einem Atlas von Grenzgängen, der Bewegung, Aktion, Geste, Stimme, Klang, Sinne und Sinnlichkeit performativ kartografiert.

EMANUELE SOAVI begann seine Tänzerkarriere im Ballett und arbeitete u.a. mit Jiri Kylián, Hans van Manen, William Forsythe und Mats Ek. Seit 2006 geht er als freischaffender Choreograph vielfältige Kooperationen sowohl mit freien Akteur*innen als auch mit großen Institutionen ein. Seit 2012 realisiert er unter dem Label EMANUELE SOAVI INCOMPANY choreographische, spartenübergreifende und installative Arbeiten sowie Vermittlungsprojekte.

JONE SAN MARTIN, Tänzerin-Choreographin, wurde nach vielen Jahren mit Compagnien wie The Compania Nacional De Danza in Madrid, Theater Ulm und mit Jacopo Godani in Brüssel 1992 unter der Leitung von William Forsythe Mitglied des Ballett Frankfurt. Sie war Mitglied der Forsythe Company von 2005 bis 2015. Seit November 2015 ist sie Mitglied des Dance On Ensemble in Berlin und realisiert seit 2000 eigene choreographische Projekte.

KONZEPT Jone San Martin, Emanuele Soavi, Mikel R. Nieto

CHOREOGRAPHIE/PERFORMANCE Jone San Martin und Emanuele Soavi

SOUND ARTIST Mikel R. Nieto

COACHING/ASSISTENZ Lisa Kirsch und Federico Casadei

MANAGEMENT/KOMMUNIKATION Alexandra Schmidt

PRODUKTIONSMANAGEMENT/PRESSE- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Silvia Werner

PROJEKTLÉITUNG Achim Conrad

Eine Produktion von Emanuele Soavi incompany. Koproduziert durch das tanzhaus nrw und Kulturbüro Krefeld / Festival ‚move‘; In Kooperation mit ‚Tabakalera - Center for contemporary arts‘ in San Sebastian / Spanien.

Mit Unterstützung von iDASnrw und Etxepare Basque Institute.

Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und die Kunststiftung NRW.



So. 10.11.2018, 19 Uhr

SPONTAN #6

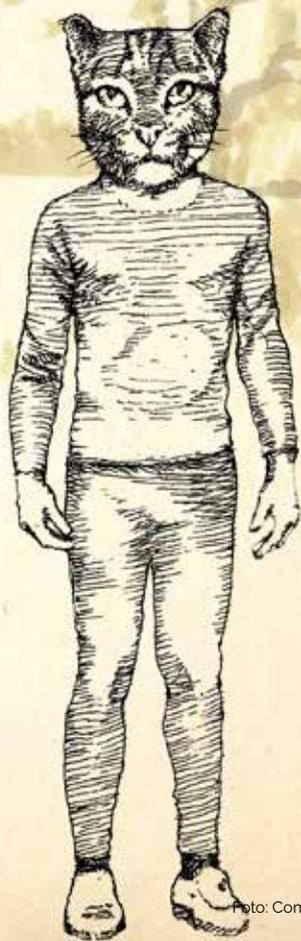
CATARINA TEIXEIRA, LISA BLESS

Was heißt es, wenn die Person die wir am meisten lieben wir selbst sind?

Um dieser Frage nachzugehen werden - inspiriert von der Schizophrenie - zwei oder mehrere Charaktere und Persönlichkeiten einer Person ausgearbeitet. Dabei sind die physischen Symptome der Schizophrenie Ausgangspunkt für die Bewegungsforschung.

Auch das Interesse der Performerinnen an Seifenoperen und Anmachsprüchen findet Eingang in die Performance.





Premiere, Fr., 16.11.2018, 20 Uhr
Sa., 17.11.2018, 20 Uhr
So., 18.11.2018, 18 Uhr

GOOD-BYE, EPOCH!

SONIA FRANKEN, GONZALO BARAHONA

„Good Bye Epoch!“ ist der dritte Teil der ElCuco Projekt Trilogie, in der das deutsch-chilenische Duo Sonia Franken und Gonzalo Barahona die Schließung der letzten Zeche in Deutschland zum Anlass nimmt, sich von diesem Zeitalter - dieser Realität der Energiegewinnung - zu verabschieden.

Die vorangegangene künstlerische Arbeit rund um widersprüchliche Verhältnisse zwischen Mensch und Natur übertragen die Choreographin Sonia Franken und der Bildende Künstler Gonzalo Barahona auf die soziale, politische und durchaus emotionale Dimension der Energiegewinnung. Die Begegnung der zwei absurden Menschtier-Gestalten ist das Ergebnis der Betrachtung der wachstumsorientierten Ökonomie einerseits und Energieprozessen von Bakterien, Photosynthese und Bäumen andererseits. Durch das Spiel mit unterschiedlichen Repräsentationsformen, wie Performance, Zeichnungen, Masken, Videoübertragungen und Miniaturmodelle, schafft ElCuco Projekt einen Raum zwischen Erinnerung und Verwirrung; eine Abschiedszeremonie, in der der Status Quo der Zerstörung feiernd festgehalten wird. Denn den Paradoxa unserer Zeit gilt es zu gedenken als gäbe es kein Morgen: Good Bye Epoch!

SONIA FRANKEN ist Performerin und Choreographin. Sie studierte in Rotterdam / Codarts Tanzvermittlung und in Köln / ZTZ Tanzwissenschaften. Seit 2010 ist sie im choreographischen Netzwerk und Produktionsort Barnes Crossing in Köln ansässig. Im ElCuco Projekt arbeitet sie interdisziplinär an der Schnittstelle von Choreographie, Visuellem Theater und Bildender Kunst.

GONZALO BARAHONA studierte in Santiago de Chile Bildende Kunst, in Hamburg Film und Animation. Derzeit arbeitet er an seinem Ph.D. an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg. Er malt und schafft Skulpturen und Bühnenbilder. Im ElCuco Projekt ist er auch als Performer auf der Bühne zu sehen.

CHOREOGRAPHIE, PERFORMANCE, MASKEN UND BÜHNENSET Sonia Franken,
Gonzalo Barahona

DRAMATURGIE/OUTSIDE EYE Carla Jordão

KOMPOSITION Valerij Lisac

PRODUKTION Sonia Franken, Gonzalo Barahona

KOPRODUKTION Barnes Crossing e.V.

Gefördert von: Kulturrat Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste

Premiere Fr., 23.11.2018, 20 Uhr
Sa., 24.11.2018, 20 Uhr
So., 25.11.2018, 18 Uhr

BLUE MOON

URSINA TOSSI

Mit freundlicher Unterstützung von Kampnagel Hamburg, TanzFaktor Köln, Ballhaus Ost Berlin, Behörde für Kultur und Medien Hamburg, Hamburgische Kulturstiftung, Kunststiftung NRW, Stadt Köln, Landesförderung des MKW NRW

Die Werwölfin ist weder Mensch noch Tier. Sie ist Phantasma. Sie lebt. Sie verkörpert animalische Kraft, ihr Körper macht strukturelle Gewalt sichtbar - kehrt sie um. Ihr Körper entzieht sich durch Verwandlung, rebelliert, frisst. Sie bedroht Leben und Eigentum. Sie ist Feindin. Sie ist wachsam. Sie bedroht die Gemeinschaft. Sie strotzt vor Kraft. Sie verführt. Sie jagt. Ihr Körper ist Waffe. Alles um sie herum wuchert, wächst, ufert aus und wird unheimlich. Ihr Körper verwandelt alles um sie in Wildnis.

„Blue Moon“ spielt mit der pop-kulturellen Gestalt der Werwölfin - wie sie im Horror, Fantasy und Science Fiction Genre auftaucht. „Blue Moon“ durchläuft die Phasen der Verwandlung: sich in der Wildnis zu verirren, die Infektion, Inkubation und Transformation in die Werwölfin. Mit einer feministischen Vision der Werwölfin eignen wir uns ihr politisches Potenzial an. Die Bühne wird zum utopischen Ort, an dem zukünftige feministische Körper auftauchen - ein Fest, das die Überwindung zerstörerischer Körperkultur und Körperbilder zelebriert.

PRODUKTION, CHOREOGRAPHIE: Ursina Tossi

TANZ: Rachell Clark, Anca Huma, Sarah Lasaki, Lisa Rykena, Ursina Tossi

BÜHNE: Hanna Lenz **KOSTÜM:** Nina Divitschek **SOUND:** Johannes Miethke

DRAMATURGIE: Margareta Tsomou **VISUALS:** Anja Winterhalter **LICHT:** Ricarda Köneke

PRODUKTIONSBÜRO UND KÜNSTLERISCHE MITARBEIT:

Stückliesel (Jessica Bucholz, Pamela Goroncy)



Foto: Compagnies Archive

Sa., 24.11.2018, 20 Uhr

CHIPPING

ANNA KONJETZKY

Alles vibriert: In Anna Konjetzkys „Chipping“ ist die Bühne in ständiger Bewegung: Kuben fahren hin und her – mal langsam und kaum zu sehen, mal schnell und scheinbar alles überrollend. Videoprojektionen überfluten, der Tänzerkörper wird verschluckt. Der Körper, der sich hier beständig neuen Gegebenheiten anpassen muss, der sich in einem schwankenden Stück Raum seinen Weg sucht: Jeder Schritt ein neuer Balanceakt, jede Bewegung immer neu gedacht, neu austariert, jeder Weg neu gefunden. Selbst der passive Körper kann auf dieser Bühne nicht ruhen, der bewegte Raum treibt ihn ständig an – bis zur Erschöpfung und darüber hinaus. „Rastlosigkeit ist für mich als Bewegungsforschung sehr spannend, aber natürlich ist sie auch ein gesellschaftlicher Zustand: Informationsüberflutung, Erreichbar- und Verfügbarkeit, grenzenlose Entscheidungsfreiheit und das Dictum permanenter Leistungsfähigkeit sind ein gesellschaftlicher Raum, der uns beständig zu ‚Schritten‘ verführt“, so Konjetzky.

CHOREOGRAPHIE, BÜHNE Anna Konjetzky www.annakonjetzky.de

TANZ Sahra Huby

MUSIK Brendan Dougherty

VIDEO Timm Burkhardt

BÜHNE Anton Lukas

TECHNISCHE LEITUNG Barbara Westernach

PROJEKTLEITUNG Rat & Tat Kulturbüro

Eine Koproduktion mit RODEO 2014 in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und dem Théâtre de la Ville de Luxembourg. Gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Mit freundlicher Unterstützung der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg und Muffatwerk GmbH. Gefördert durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ (NPN) Koproduktionsförderung Tanz aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.



Foto: Compagnies Archive

Double Bill
Fr., 30.11.2018, 20 Uhr
Sa., 01.12.2018, 20 Uhr

FRAGIL UND AGIL

BENEDETTA REUTER

BENEDETTA REUTER ist eine italo-deutsche Tänzerin und Choreographin mit Sitz in Köln. Nach ihrem Tanzstudium in Bühnentanz an der Folkwang Universität der Künste, Essen, führte sie ihre tänzerische Tätigkeit durch unterschiedliche Länder Europas und zu mehreren Arbeitsaufenthalten auf dem afrikanischen Kontinent.

BASSEM HAWAR studierte am Konservatorium in Bagdad irakische und orientalische Musik mit Hauptfach Djoze, an der Universität Geige und Musikwissenschaft. Er entwickelte die Djoze weiter, so dass sie alle Formen arabischer und europäischer Musik spielen kann und nicht auf ihren traditionellen Bereich, den irakischen Maqam, begrenzt bleibt.

NICOLA HEIN ist Gitarrist, Komponist, Philosoph und Klangkünstler. Als Klangkünstler entwickelt er verschiedene Möglichkeiten, die musikalische Ontologie der Improvisierten Musik auf verschiedene ästhetische Räume zu projizieren.

Zeitgenössischer Tanz trifft auf Klangkunst europäischer wie orientalischer Natur im Kontext fragiler Architekturen und eröffnet auf diese Weise einen Dialog über die Zerbrechlichkeit und gleichzeitige Stärke beider Kunstformen. In „Fragil und Agil“ erforschen die Choreographin Benedetta Reuter und die Musiker Neuer Musik Nicola Hein und Bassem Hawar Bruchpunkte wie Kippmomente in ihrer gemeinsamen Auseinandersetzung, im unmittelbaren Austausch ihrer Sparten. Durch die Interaktion mit dem fragilsten aller Materialien - nämlich Glaskörpern - erforschen die Künstler*innen ästhetische Dimensionen von Klang und Bewegung. Verweise auf Momente von Ungleichgewicht / Gleichgewicht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und Strukturen bleiben hierbei nicht aus. Es handelt von Momenten und Betrachtungsweisen, die in „Fragil und Agil“ sowohl in der Körpersprache als auch in der Musik eingebettet, von diesen einverleibt wie widergespiegelt werden.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG/CHOREOGRAPHIE/TANZ Benedetta Reuter

KOMPOSITION/MUSIK Nicola Hein, Bassem Hawar

LICHT Coco Kausch **CHOREOGRAPHISCHE BERATUNG** Stéphane Mensah

INTERKULTURELLER GUIDE/VERMITTLER Jabbar Abdullah

PRODUKTIONSLEITUNG Caroline Skibinski

Gefördert durch NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Aktion Neue Nachbarn, GAG Köln



Foto: Companies Archive

FLUID STATES OF BEING

Eine Performance über fluide Zustände des Seins

KELVIN KILONZO, PABLO GIW

Stimmungen, Zustände und Gedanken, die ineinander verschmelzen und dabei ihre ursprüngliche Bedeutung verändern. Elemente, auseinander gebrochen und auf seltsame und fragmentierte Weise mit einem Gefühl der Leichtigkeit zusammengefügt - zwei Performer lassen Konzepte langsam los, was zu einem Zustand des direkten Ausdrucks und unterschiedlicher flüssiger Identitäten führt.

Ein ritueller Zustand, der Raum und Körper zu einer mystischen Qualität werden lässt. Was ist real? Kilonzos Körper erschafft seine eigene Dynamik, manchmal erscheint er vertraut, manchmal aus einer fernen Realität. Giw lässt seine Trompete mit Atem, Metall und Stimme größer als nur ein Instrument klingen.

PABLO GIW ist ein Trompeter aus Köln. Er studierte bei Markus Stockhausen und konzentriert sich auf improvisierte und experimentelle Musik. Mit seinem Duo DUS-TI veröffentlichte er drei Platten und gründete das Label ti-Records. Er trat auf verschiedenen Festivals auf der ganzen Welt auf. Mit dem Perkussionisten Joss Turnbull bereiste er den Iran, den Libanon, Syrien und die Türkei für musikalische Forschungsprojekte und veröffentlichte ein Duo- und Quintett-Album. Sein Soloalbum „Never Is Always“ erschien 2017. **KELVIN KILONZO** ist ein zeitgenössischer und urbaner Performer mit Sitz in Köln. Er studierte Schauspiel und zeitgenössischen Tanz in Köln. Zwei seiner Filme - „Toro“ und „Reflexion“ - wurden auf der Berlinale gezeigt. Sein Auftritt in der freien Szene führte zu Kooperationen mit der Akademie der Künste der Welt, dem tanzhaus nrw und dem Jungen Ensemble Stuttgart. Im Jahr 2016 schuf er mit Mime Milan Sládek ein Duo-Stück, das sie in verschiedenen Ländern Europas aufführten.



Foto: Compagnies Archive

So., 02.12.2018, 18 Uhr Gastspiel

THE PLAYERS

EDAN GORLICKI

Eine Produktion von Edan Gorlicki in Zusammenarbeit mit dem Choreographischen Centrum Heidelberg und dem Theater Felina-Areal. Unterstützt durch Kunstraad Groningen, Choreographisches Centrum Heidelberg, Stadt Mannheim, ESSER Stiftung sowie den Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

„The Players“ testet die Mechanismen von Macht und Kontrolle in Form eines Spiels. Auf scheinbar sicherem Grund erprobt Edan Gorlickis Tanz-Performance den Einfluss von sozialem Status, Manipulation und menschlichem Kalkül. Doch ein Spiel zu spielen, ist nicht immer so harmlos wie es scheint. Inspiriert durch das Furcht einflößende und doch anziehende Charisma von Psychopathen erforscht „The Players“ die grausame aber sehr effektive Kraft manipulativer Strategien. Runde für Runde übertrumpfen sich die Mitspieler*innen im Imponieren, Tricksen und Prahlen und wollen es immer wieder wissen: Are you ready to play?

The Players wurde 2014 am Choreographischen Centrum Heidelberg entwickelt. Seit 2016 war das Stück in Groningen, Mannheim, Den Haag und Stuttgart zu sehen. 2017 erhielt die Produktion den Tanz- und Theaterpreis der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg und wurde zusätzlich mit den Publikums- und Kritikerinnenpreisen ausgezeichnet. Nach der Entwicklung des Duetts „A little too close“ (2013) und des Improvisations-Formats „Body Language“ (2014) bildet „The Players“ den Abschluss einer auf drei Jahre angelegten choreographischen Studie über Macht und Kontrolle.

EDAN GORLICKI, geboren in Israel, ist Choreograph, Coach und Movement Research Trainer. Als Tänzer arbeitete er unter anderem für Batsheva Dance Company, Inbal Pinto Dance Company, NND/Galilidance sowie Club Guy & Roni. Er war in Stücken von Choreographen wie Ohad Naharin, Inbal Pinto, Sharon Eyal, Itzik Galili, Paul Selwyn Norton, Emanuel Gat, Guy Weizman und Roni Haver zu sehen. Als Choreograph entwickelte er Auftragsarbeiten für Compagnien wie Random Collision, Sasha Waltz and Guests, NND/Galilidance, Tanzhaus Zürich, Noord Nederlandse Dans, Club Guy & Roni und OpenFLR. Seine eigenen Produktionen verwirklicht der Wahl-Heidelberger in Zusammenarbeit mit Produktionshäusern und Choreographischen Zentren in der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland. Seit 2014 war Edan Gorlicki mehrfach Resident Artist am Choreographischen Centrum Heidelberg und zu Gast am Theater Felina-Areal Mannheim. 2016 wurde seine Choreographie „Out_Cry“ für den polnischen Golden Mask Award nominiert. Kurz darauf folgte eine Residenz im Rahmen von THINK BIG in Hannover.

KONZEPT UND CHOREOGRAPHIE Edan Gorlicki

TÄNZER Jasmine Ellis, Mayke van Kruchten, Evandro Pedroni, N.N.

MITENTWICKELT VON Helena Volkov, Pasquale Lombardi, Zoe Gyssler, Moreno Perna, Francesco Barba, Mayke van Kruchten, Evandro Pedroni und Jasmine Ellis

LICHTDESIGN Jan Fedinger

MUSIKALISCHE BERATUNG Amos Ben-Tal

DRAMATURGIE Eva-Maria Steinel

TECHNIK Ingo Jooß

MANAGEMENT Alexandra Schmidt



04.-08.12.2018

TANZTAUSCH

Pre-opening tanz.tausch – tanz und performance festival 2018

tanz.tausch – das einzige Tanzfestival der freien Szene in Köln – geht ins siebte Jahr. Vom 04.-08. Dezember präsentiert das Festival in der TanzFaktur und der Alten Feuerwache zeitgenössische Tanzproduktionen - wie immer begleitet durch ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Treu des gewohnten Formats werden Compagnien und Künstler*innen aus NRW mit Künstler*innen aus anderen Bundesländern zusammentreffen, um sich untereinander und mit dem Publikum auszutauschen, zu vernetzen und in spannenden Double- und Triple-bill-Abenden ihre Arbeiten zu präsentieren.

Das Pre-Opening in der TanzFaktur wird 2018 den Fokus auf „junge.talente“ legen und diese gemeinsam mit der TanzFaktur präsentieren. Neben den Aufführungsformaten wird es neue und altbewährte Formate und Präsentationen wie „tanz.film“, „tanz.paten“, Einführungen zu allen Aufführungen und das anschließende Publikumsgespräch nach dem Motto „Was ich schon immer über Tanz fragen/sagen wollte, mich aber nicht getraut habe“ geben.

Am 08. Dezember laden wir wieder ein zum Fachtag „Kulturelle Vermittlung“ – der Themenschwerpunkt hierzu findet sich im Oktober auf der Homepage unter www.tanztausch.de.

14.12.-18.12.2018

BORDERLANDS FESTIVAL

Noch laufen die Vorbereitungen für das Festival Borderlands auf Hochtouren. Borderlands lässt zwei Länder aufeinandertreffen, die keine direkten Nachbarn sind. Tänzerische sowie künstlerische Hochspannung sind immer garantiert. Dank unserer Partner und Netzwerke ist es der TanzFaktur möglich Künstler aus ganz Europa einzuladen, hier in Köln ihre Produktionen zu zeigen. Die Auseinandersetzung mit oft sehr unterschiedlichen Traditionen und kulturellen Wurzeln führt zu spannenden Diskussionen und fruchtbaren Entwicklungen. Die eingeladenen Compagnien zeigen eigene Produktionen, bieten Workshops für Künstler vor Ort an und öffnen die Tür zu weiteren Kooperationen.

Ein Highlight können wir allerdings schon nennen.

SHOOT ME

CLIPA

In „Shoot Me“ enthüllt Tänzerin Oryan Yohanan ein Geheimnis: Wie kann man aus jedem Mädchen im Handumdrehen einen Superstar machen? Als Insiderin - sie stand im Finale von Israels angesagtester Talentshow - verrät sie all die kleinen Kniffe, die ein Star wissen muss.

ORYAN YOCHANAN ist eine Tänzerin und Choreographin, die in vielen Kunstdisziplinen zu Hause ist. Als Tänzerin war sie in der Kibbutz Contemporary Dance Company sowie für Projekte an der israelischen Oper und am Suzanne Dellal Center engagiert. Auch tanzte sie in Werken von William Forsythe, Emanuel Gat, Jacopo Godani und Idan Sharabi. Zur Zeit arbeitet sie höchst erfolgreich als freischaffende Tänzerin und Choreographin.

Ihr besonderes Augenmerk gilt der Rolle der Geschlechter in der Gesellschaft.

IDIT HERMAN ist Gründerin und künstlerische Leiterin des Clipa-Theaters. Unter ihrer Leitung gibt das Clipa Theater vielen Künstler*innen die Möglichkeit, multidisziplinär zu arbeiten und ihr kreatives Potential auszuschöpfen.



Foto: Efrat Mazor

DIE BESONDEREN ANGEBOTE

SPONTAN

Alle zwei Monate gibt die TanzFaktur die Bühne frei für das neue Format „SPONTAN“. Hier kann sich jede/r Künstler*In beteiligen. Der Name des Formates ist Programm: „SPONTAN“ soll einfach, kreativ, unkompliziert und überzeugend sein. Es gibt keine Fristen und keine Ausschreibung, es geht um starke und aussagefähige Projekte, die in der TanzFaktur präsentiert werden können.

Ausgewählt wird, was zeitlich passt und in unseren Räumen umsetzbar ist. Die Künstler*innen bekommen zwei Wochen Probenzeit in einer Black Box (Probebühne Studio 5) sowie Arbeitslicht. Die Einnahmen der Präsentation bleiben zu 100% bei den Künstler*Innen.

Wir freuen uns auf Eure Bewerbung und Eure Ideen per Mail an info@tanzfaktor.eu
Bitte setzt „#SPONTAN - TanzFaktur“ in den Betreff.

INKUBATOR RESIDENZ

Die TanzFaktur in Köln vergibt jährlich bis zu drei Residenzen für TänzerInnen und ChoreographInnen, die am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen, und die mit ihrer Kunst neue Wege beschreiten, neue Horizonte eröffnen und sich mit den Inhalten im Tanz und den Möglichkeiten der Tanzvermittlung auseinandersetzen möchten.

In insgesamt drei mehrwöchigen Arbeitsphasen (Frühling-, Sommer- und Herbst) werden die KünstlerInnen/Gruppen an ihren individuellen Fragestellungen unter der intensiven Begleitung eines MentorInnen-Teams und im gegenseitigen kollegialen Austausch miteinander arbeiten können.

WIR BIETEN

- Ganztägige Nutzung der Proberäume
- prozessbegleitende und dramaturgische Beratung durch das MentorInnen-Team
- Etablierung kollegialen Feedbacks und Unterstützungsweisen durch die anderen KünstlerInnen
- Feedback durch die MitarbeiterInnen der TanzFaktur
- Präsentation der Recherchen
- bis zu 500€ Residenzpauschale pro vergebener Residenz (nicht pro Person)
- Weitervermittlung und individuelle Empfehlungen über die TanzFaktur-Netzwerke